

Wien, 12. 2. 99.

Lieber Freund! Herzlichen Dank für deine freundlichen, herzlichsten  
 Zilen. Es wäre schön gewesen, u. s. w. Du weisst ja, dass ich von Anfang  
 an mir wenig Hoffnungen machte und auch von Anfang an nicht scrupellos war,  
 zumals da der Nachfolger eines Mannes wie Büchler, den ich mit vielen  
 meiner Kollegen für den facile princeps aller zeitgenössischen Indologen halte,  
 keinen leichten Stand halten wird. Dies wird auch L. u. Krüder empfinden,  
 um so mehr als er eine ganz andre wissenschaftliche Richtung  
 vertritt als Büchler und schon bisher von den österreichischen Kollegen aufgebracht  
 wurde. Im Interesse meines Faches bedauere ich, dass nicht ein Mann von  
 Büllers Richtung die Professur erhalten hat. Die Fortschritte sind bisher  
 stets von den sogenannten Indikopleuren ausgegangen, da

man das indische Alterthum nicht verstehen kann, ohne  
die indische Gegenwart aus eigener Anschauung zu kennen. Aber  
L. von Rhöden hat Manches geleistet, was ihn auch weiteren  
Kreisen empfiehlt und zur Phantasie spricht, wie er ja auch als  
Martyrer des deutschen Lichts in Dorpat schon aus politischen Gründen,  
in Österreich eine warme Aufnahme gefunden hat. So wird er auch in  
Wien in weiterer Kollegenkreise gewiss die Aufnahme finden, die er  
seiner Persönlichkeit wohl verdient. Ich kann heute nicht mehr schreiben,  
da wir in den nächsten Tagen, aus dem Philipp eine Feiertagsruhe  
haben, die wohl manche Vorbereitungen erfordert. Vorher als herzliche Grüße!  
Mit einem freundl. Grüssen von Hans zu Hans, Dein alter Freund J. Wölfl.